

*Alltagspraktische Informationen für Migranten  
auf jeder Gemeindewebsite! conTAKT-net.ch hilft  
Gemeinden, dieses Ziel zu realisieren!*



*conTAKT-net.ch*



Konzept und Realisation

**MIGROS**  
kulturprozent

## Projektinformationen zu conTAKT-net.ch

Sinn und Zweck dieses Projektpapiers ist es, interessierten Gemeinden einen Einblick ins Projekt zu geben und aufzuzeigen, wie conTAKT-net.ch genutzt werden kann. Das Projekt wird deshalb aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Zum Inhalt:

<b>1. Was ist conTAKT-net.ch? .....</b>	<b>2</b>
<b>2. Wie können Gemeinden conTAKT-net.ch nutzen? .....</b>	<b>3</b>
<b>3. Wie ist der zeitliche und finanzielle Aufwand? .....</b>	<b>4</b>
<b>4. Was ist der Nutzen für MigrantInnen, Einheimische und die Gemeinde? .....</b>	<b>5</b>
<b>5. Häufig gestellte Fragen .....</b>	<b>6</b>

## Kontakt

Luzia Kurmann  
Projektleiterin Soziales  
Migros-Genossenschafts-Bund  
Direktion Kultur und Soziales  
Josefstrasse 214  
Postfach 1766  
8031 Zürich  
Tel +41 (0) 44 277 21 79 /19  
Mobile +41 (0) 79 599 94 37  
Fax +41 (0) 44 277 32 57  
Mail [luzia.kurmann@mgb.ch](mailto:luzia.kurmann@mgb.ch)  
[www.conTAKT-net.ch](http://www.conTAKT-net.ch)

## 1. Was ist conTAKT-net.ch?

<p><b>Was ist conTAKT-net.ch</b></p>	<p>conTAKT-net.ch ist ein <b>Projekt des Migros-Kulturprozent</b> im Rahmen der Integrationsförderung und verfolgt die <b>Vision, dass alle MigrantInnen auf der Website ihrer Wohngemeinde alltagspraktische Informationen finden</b>, die ihnen das Zurechtfinden und Integrieren in ihrer neuen Heimat ermöglichen bzw. vereinfachen.</p> <p>In einem <b>systematisch angelegten Entwicklungsprozess</b> über zweieinhalb Jahre wurden ein Set von Förderungsleistungen entwickelt und in einer Pilotphase geprüft, die nun von Gemeinden für den Aufbau eines Infoteils für MigrantInnen auf der Gemeindeforum genutzt werden können.</p> <p>Das Projekt wurde nach dem bottom-up-Prinzip entwickelt und von Fachleuten begleitet. An der Entwicklung waren engagierte MigrantInnen, Einheimische, Integrationsfachleute und Fachleute aus Behörden und dem Migros-Kulturprozent vertreten.</p> <p>Heute steht ein umfassendes <b>Set von Förderungsleistungen für Gemeinden bereit</b>. Dieses umfasst ein Tool mit einer Modellwebsite und Begleitung durch ein Beratungsteam des Migros-Kulturprozent.</p>
<p><b>Förderungsleistungen - wie sehen diese aus?</b></p>	<p>Die Förderungsleistungen umfassen ein net-Tool sowie Beratung.</p> <p><b>net-Tool</b></p> <p>Das net-Tool kann von der Gemeinde wie ein Werkzeugkoffer für den Aufbau des eigenen Infoteils für MigrantInnen genutzt werden. Das net-Tool umfasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eine <b>Gemeinde-Modellwebsite net-Wil</b> in deutscher und französischer Sprache. Die Struktur und Inhalte der Modellwebsite bilden die Informationsbedürfnisse der MigrantInnen ab (Arbeit, Wohnen, Kinder, Gesundheit, Staat, Verkehr, Finanzen, Freizeit usw.) und können von der net-Gruppe 1:1 übernommen und den regionalen Gegebenheiten angepasst werden.</li> <li>- <b>Textbausteine</b> zu Themen des schweizerischen Alltags</li> <li>- Umfassende <b>Bilddatenbank</b></li> <li>- <b>Audiofiles in diversen Fremdsprachen</b></li> <li>- <b>Linksammlung zu Integrationsthemen, Fachbroschüren und Filmen</b></li> <li>- ein benutzerfreundliches <b>CMS</b> (Content Management System) für den Aufbau der eigenen Infowebsite.</li> </ul> <p><b>net-Beratung / net-Begleitung</b></p> <p>Das conTAKT-net-Beratungsteam des Migros-Kulturprozent unterstützt die net-Gruppen und die Gemeinde mit individueller Beratung.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Beratung der net-Gemeinde</b> beim Erstellen des Projektplans, des Budgets, der Zusammenstellung der net-Gruppe, Vorbereitung und Moderation von Arbeitssitzungen der net-Gruppe usw.</li> <li>- <b>Begleitung der net-Gruppe:</b> Moderation von Arbeitssitzungen, Vorbereitung von Arbeitsschritten, Begleitung gruppenspezifischer Prozesse usw.</li> </ul>
<p><b>Welche Integrations- und informationspolitische Wichtigkeit hat das Projekt?</b></p>	<p><b>Eine Infowebsite für MigrantInnen ist sinnvoll – denn Internet wird genutzt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hohes Nutzungspotential des Internets für MigrantInnen durch wissenschaftliche Studie belegt. Studie 2008 von Prof. Dr. H. Bonfadelli, IPMZ, Universität Zürich zum Thema: „Internet, Mediennutzung und Informationsbedürfnisse von MigrantInnen“.</li> <li>- Neues Ausländergesetz AuG: Informationspflicht der Kantone/Gemeinden.</li> <li>- Die TAK (Tripartite Agglomerationskonferenz / <a href="http://www.tak-cta.ch">www.tak-cta.ch</a>) hat das Projekt als Empfehlung an die Kantone und Gemeinden formuliert.</li> <li>- Der Kanton St. Gallen unterstützt das Projekt aktiv mit einem Förderbeitrag.</li> </ul>

## 2. Wie können Gemeinden conTAKT-net.ch nutzen?

<p><b>Wie können Gemeinden conTAKT-net.ch nutzen?</b></p>	<p><b>Eine interessierte Gemeinde schliesst mit dem Migros-Kulturprozent einen Zusammenarbeitsvertrag ab.</b> Darin sind die Rollen und Leistungen der Partner definiert und die Gemeinde kann von den Förderungsleistungen profitieren.</p> <p><b>Das Migros-Kulturprozent stellt der Gemeinde ein Set von Förderungsleistungen zur Verfügung.</b> Im Zentrum der Leistungen stehen die Modellwebsite und die individuelle Beratung. Die Inhalte der Modellwebsite können von der net-Gruppe übernommen, an die Gegebenheiten vor Ort angepasst und mit den Inhalten der Gemeindeforum verlinkt werden. Die individuelle Beratung durch das conTAKT-net-Beratungsteam unterstützt die Gemeinde so, dass das Projekt gut lanciert werden kann, die Arbeit der net-Gruppe effizient und effektiv erfolgt und das Ergebnis qualitativ hoch wird.</p> <p><b>Die Gemeinde übernimmt die Projektverantwortung,</b> setzt einen Projektleiter ein und stellt eine net-Gruppe für den Aufbau des Infoteils für MigrantInnen zusammen. In der Gruppe vertreten sein sollten: MigrantInnen, Integrations- und Kommunikationsfachleute, Webmaster sowie punktuell Fachspezialisten aus der Verwaltung.</p>
<p><b>Wie sehen die konkreten Vorgehensschritte aus?</b></p>	<ol style="list-style-type: none"> <li><b>1. Initialisierungsphase: Interesse – Besprechung – Vertrag</b>        Interessierte Gemeinden melden sich beim Migros-Kulturprozent. In einem unverbindlichen Erstgespräch wird das Projekt näher vorgestellt und aufgezeigt, wie conTAKT-net.ch genutzt werden kann. Dabei wird die Situation in der Gemeinde und die Bedürfnisse abgeklärt und Formen der Zusammenarbeit besprochen. In einem Vertrag mit dem Migros-Kulturprozent werden die Rollen und Leistungen der involvierten Partner festgehalten.</li> <li><b>2. Planungsphase: Projektplan – net-Gruppe – Startworkshop</b>        In Zusammenarbeit mit dem conTAKT-net-Beratungsteam wird ein individueller Projektplan für die Gemeinde erarbeitet. Parallel dazu stellt die Gemeinde eine net-Gruppe zusammen, die den Infoteil für MigrantInnen für die Gemeinde erarbeiten wird. In dieser Phase werden auch die Arbeitsschritte festgelegt und der Startworkshop geplant.</li> <li><b>3. Hauptprojektphase: Arbeit der net-Gruppe</b>        Die Arbeit der net-Gruppe beginnt mit dem Startworkshop. In weiteren Arbeitssitzungen werden die einzelnen Themen bearbeitet. Die Texte der Modellwebsite werden übernommen und regionalisiert. Punktuell werden Spezialisten beigezogen. Die Texte werden redigiert, geprüft und freigegeben.</li> <li><b>4. Einführungsphase: Freigabe der Website – Aufschaltung – Promotion</b>        Die Umsetzung auf dem Web wird geprüft, freigegeben und aufgeschaltet. Interne Kommunikation des Projektes und externe Promotion des Infoteils für MigrantInnen in der Öffentlichkeit und in MigrantInnenkreisen. Aktiver Einsatz der Website in der Verwaltung und im Rahmen der Beratung.</li> <li><b>5. Erhaltungsphase: Aktualisieren – Weiterentwickeln</b>        In dieser Phase geht es um die laufende Aktualisierung der Website und eine kontinuierliche Weiterentwicklung. Zudem wird die Nutzung evaluiert und allenfalls werden weitere Promotionsmassnahmen umgesetzt, um die Website bekannt zu machen.</li> </ol>
<p><b>Wie wird der Infoteil für MigrantInnen in die Gemeindeforum integriert?</b></p>	<p><b>Es gibt mehrere Möglichkeiten, den Infoteil für MigrantInnen in die Gemeindeforum einzubinden:</b></p> <p>Denkbar ist sowohl eine integrierte, eine verlinkte oder eine halbintegrierte Variante der Einbindung in die Gemeindeforum.</p> <p>Wir empfehlen eine volle Integration des Infoteils in die Gemeindeforum mit dem Zugang über die Hauptnavigation (z.B. Neuzuzüger oder Integration)</p>

### 3. Wie ist der zeitliche und finanzielle Aufwand?

<p><b>Wie ist der zeitliche und finanzielle Aufwand?</b></p>	<p>Der zeitliche und finanzielle Aufwand für die Entwicklung des Infoteils für MigrantInnen ist von Gemeinde zu Gemeinde sehr unterschiedlich.</p> <p><b>Zeitlicher Aufwand:</b></p> <p>Zeitlich gehen wir davon aus, dass der Infoteil für MigrantInnen in <b>3-6 Monaten</b> entwickelt werden kann. Wenn genügend Ressourcen in der net-Gruppe vorhanden sind, gehen wir von <b>5-10 Sitzungen der net-Gruppe</b> aus. Zusätzlich müssen die Inhalte von den entsprechenden Fachstellen überprüft und abgenommen werden. Anschliessend werden die Inhalte allenfalls nochmals redigiert und ins CMS der Gemeinde integriert.</p> <p><b>Finanzieller Aufwand:</b></p> <p>Die <b>Leistungen des Migros-Kulturprozent sind für die Gemeinden kostenlos</b>. Was im Budget der Gemeinde berücksichtigt werden muss, sind folgende externe Kosten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Integration des Infoteils für MigrantInnen in die Gemeinewebsite:</b> Kosten für die Programmierung/Implementierung.</li> <li>- <b>Sitzungsgelder</b>, Verpflegung und Reisekosten der net-Gruppen-Mitglieder</li> <li>- <b>Externe Kosten</b> für Kompetenzen, die nicht intern oder über die net-Gruppe abgedeckt werden können. (Redaktionelles, Webmaster, eigene Bilder, Audios, Reportagen etc.)</li> <li>- <b>Promotion der Website nach der Aufschaltung.</b></li> </ul>
<p><b>Zusatzinformationen zur Berechnung des Budgets</b></p>	<p>Für die Budgetierung sind die individuellen Bedürfnisse und Gegebenheiten in der Gemeinde ausschlaggebend. So beeinflussen folgende Kriterien die Kosten:</p> <p><b>Wie soll der Infoteil für MigrantInnen ausgestaltet sein?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Soll es eine Basislösung sein? Dann werden möglichst die Inhalte der Modellwebsite übernommen und nur regionalisiert. Das Bildmaterial und die bestehenden Audiofiles werden übernommen.</li> <li>- Soll es eine spezifischere Lösung sein? Dann werden die Inhalte der Modellwebsite übernommen, regionalisiert und mit zusätzlichen Inhalten ergänzt. (neue Texte, Reportagen, eigenes Bildmaterial usw.). Dies ist mit entsprechenden Zusatzkosten verbunden.</li> </ul> <p><b>Form der Integration des Infoteils in Gemeinewebsite</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eine integrierte Version bringt Programmier- und Implementierungsaufwand mit sich. Die Kosten müssen bei der jeweiligen Internetfirma der Gemeinde abgeklärt werden. Das Migros-Kulturprozent hilft Gemeinden dabei.</li> </ul> <p><b>Zusammensetzung der net-Gruppe und deren Ressourcen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie gross ist die Gruppe? Ideal erscheint uns eine Kerngruppe von 5-10 Personen, die punktuell durch Fachleute ergänzt werden kann.</li> <li>- Wie effizient arbeitet die Gruppe und wie gut ist die Qualität der Arbeit? Beobachten und allenfalls mit entsprechenden Massnahmen unterstützen.</li> <li>- Sind die wesentlichen Kompetenzen in der Gruppe vorhanden oder müssen sie extern bezogen werden? So zum Beispiel: Redaktionelle Kompetenzen / Texten, Webmaster für das Einpflegen der Inhalte auf der Gemeinewebsite.</li> <li>- Erhält die net-Gruppe ein Sitzungsgeld, Spesen und Verpflegung? Wir empfehlen, die Arbeit der Gruppe mit einem Sitzungsgeld zu honorieren.</li> </ul>

#### 4. Was ist der Nutzen für MigrantInnen, Einheimische und die Gemeinde?

<p><b>Nutzen für die Gemeinde</b></p>	<p><b>Informationen für MigrantInnen auf der Website der Gemeinde als Teil der Integrationsarbeit in der Gemeinde</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Informationen ergänzen die Beratung in der Gemeinde.</li> <li>- Die Gemeinde setzt den Infoteil für MigrantInnen auf der Gemeinewebsite neben anderen Beratungsleistungen ein und nimmt so die Informationspflicht gemäss AuG verantwortungsvoll und umfassend wahr.</li> <li>- Das Internet ist ein modernes Kommunikationsmittel. Die Informationen können in hoher Qualität, kostengünstig und effizient zur Verfügung gestellt werden.</li> <li>- Die Informationen im Internet können immer aktuell angeboten werden.</li> <li>- Gut informierte MigrantInnen können sich schneller selbstständig zurechtfinden und sind schneller integriert.</li> <li>- Die Infowebseite für MigrantInnen kann auch innerhalb der Verwaltung die Informationsflüsse und -verfügbarkeit optimieren.</li> <li>- Eine Gemeinde kann sich über einen guten Infoteil für MigrantInnen profilieren – zeitgemäss und alltagsnah.</li> </ul>
<p><b>Nutzen für MigrantInnen</b></p>	<p><b>Sich willkommen fühlen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sie werden direkt angesprochen, ernst genommen und erleben eine Willkommenskultur.</li> <li>- Ihre Informationsbedürfnisse werden abgedeckt.</li> <li>- Sie können sich schneller selbstständig zurechtfinden und integrieren.</li> <li>- Sie werden als mündige Personen angesehen.</li> </ul>
<p><b>Nutzen für die einheimische Bevölkerung</b></p>	<p><b>MigrantInnen erhalten ein Gesicht und eine Stimme</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Infoteil für MigrantInnen bietet auch Einheimischen Antworten auf Alltagsfragen und fördert den Austausch zwischen MigrantInnen und Schweizern.</li> <li>- Die Schweizer Bevölkerung wird sich bewusst, welche Fragen sich für MigrantInnen stellen.</li> <li>- Das Bild der MigrantInnen bei der Schweizer Bevölkerung kann durch eine gute Infowebseite positiv geprägt werden.</li> </ul>

## 5. Häufig gestellte Fragen

<p><b>Nutzen MigrantInnen überhaupt das Internet?</b></p>	<p>Der Forschungsbericht 2008 „Internet, Mediennutzung und Informationsbedürfnisse von MigrantInnen“, Prof. Dr. Heinz Bonfadelli, IPMZ – Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung der Universität Zürich belegt:</p> <p><b>MigrantInnen nutzen das Internet intensiv</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 60% nutzen das Internet täglich / 20% mehrmals pro Woche.</li> </ul> <p><b>MigrantInnen als Info-Broker</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- MigrantInnen mit Online-Zugang und Internetkenntnissen suchen Informationen für Freunde, Bekannte und Verwandte.</li> </ul> <p><b>Die wichtigsten Informationsbedürfnisse von MigrantInnen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schweizer Kultur sowie die Themen Arbeit, Gesundheit, Freizeit, Finanzen.</li> </ul>
<p><b>Weshalb ist es wichtig, MigrantInnen ins Projekt einzubeziehen?</b></p>	<p>Die Erfahrung hat gezeigt, dass eine enge Zusammenarbeit von engagierten MigrantInnen, Schweizern, Integrationsfachleuten und Vertretern der Behörden beim Aufbau des Infoteils für MigrantInnen für alle sehr wertvoll ist:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aus eigener Erfahrung wissen MigrantInnen, welche Informationen Menschen in ihrer Situation brauchen. Sie fungieren als Bindeglied zwischen MigrantInnen, Behörden und der Schweizer Bevölkerung.</li> <li>- MigrantInnen, die im Projekt mitwirken, setzen sich intensiv mit regionalen Gegebenheiten auseinander, was auch ihrer eigenen Integration nützt.</li> <li>- Gemeinden erfahren durch die Zusammenarbeit mit MigrantInnen mehr über deren Informationsbedürfnisse, die ihnen in der Integrationsarbeit allgemein von Nutzen sind.</li> <li>- Involvierte Einheimische erleben engagierte und verantwortungsbewusste MigrantInnen und tragen dieses Bild in die Schweizer Bevölkerung.</li> </ul>
<p><b>Ersetzt das Internet die Beratung vor Ort?</b></p>	<p>Das Internet kann in der Beratungssituation strukturierend wirken, aber nie eine Beratung ersetzen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- MigrantInnen, die sich vorab informieren, können im Beratungsgespräch gezielte Fragen stellen, womit das Beratungsgespräch zu einem Dialog wird. Nach einem Beratungsgespräch können MigrantInnen die Informationen im Internet nochmals in Ruhe studieren oder sich vertiefter informieren.</li> <li>- Im Internet können Broschüren oder Flyer in unterschiedlichen Sprachen gestreut werden, ohne dass Druckkosten entstehen.</li> </ul>
<p><b>Weshalb werden die Texte nicht in verschiedene Sprachen übersetzt?</b></p>	<p>Erfahrungen in der Pilotphase haben gezeigt, dass es sinnvoll ist, den Infoteil für MigrantInnen in der jeweiligen Landessprache anzubieten und nicht in unterschiedliche Sprachen zu übersetzen. Gründe sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Gemeinde trägt die Verantwortung für die Inhalte der Website. Sie kann die Qualität der fremdsprachigen Texte jedoch nicht selbst sicherstellen. Schwierig ist auch die richtige Auswahl der Fremdsprachen/Dialekte.</li> <li>- Im Rahmen der Integrationspolitik ist der Spracherwerb sehr zentral. Deshalb macht es auch Sinn, die Informationen bereits in der entsprechenden Landessprache zur Verfügung zu stellen.</li> <li>- Nicht sprachkundige MigrantInnen stützen sich auf „Info-Broker“ in ihrem persönlichen Umfeld.</li> <li>- Was jedoch sinnvoll ist, ist ein Einstieg auf den Infoteil in verschiedenen Sprachen, den punktuellen Einsatz von Audios oder Videos und den Link zu aktuellen Broschüren in Fremdsprachen, die offiziell freigegeben sind.</li> </ul>